



Zufriedene Gesichter: Direktion und Personal legen Wert auf das Wohl der Bewohner.



In den verschiedenen Ateliers im Foyer wird die Kreativität gefördert. (FOTOS: MARC WILWERT)

40 Jahre Fondation Adiph und 30 Jahre Foyer La Cerisaie in Dalheim

Autonomie und Integration

Bedürfnissen der 25 behinderten Bewohner wird Rechnung getragen

VON NADINE SCHARTZ

Grund zum Feiern gibt es derzeit im Foyer La Cerisaie in Dalheim reichlich: Während die Stiftung Adiph bereits ihr 40-jähriges Bestehen feiert, blickt das Wohnheim La Cerisaie auf nunmehr 30 Jahre Aktivität im Dienste behinderter Mitmenschen zurück.

Das Foyer La Cerisaie in Dalheim, das der Stiftung Adiph (Association pour la défense des intérêts des personnes physiquement handicapées) gehört und von der Fondation Kräizbiert geleitet wird, steht im Dienste von Menschen mit einer physischen Behinderung. Insgesamt 25 Personen im Alter von 24 bis 80 Jahren sind in dem Wohnheim untergebracht.

Wie Martine Haasenritter, Leiterin der Einrichtung, im Beisein von Robert Kieffer, Präsident der Stiftung, Kräizbiert-Direktor Tom Bellion und dem beigeordneten Direktor Claude Geimer, im Gespräch mit dem Luxemburger Wort erklärte, liege den Verantwortlichen besonders die Autonomie der Bewohner und deren Integration in die Gesellschaft am Her-

zen. Ein Beispiel für die Integration sei die Lage: Das Foyer befindet sich in direkter Nähe zum Jugendzentrum mit dem angrenzenden Fußballfeld und der Primärschule. Gemeinsame Projekte mit den Nachbarn werden deshalb regelmäßig auf die Beine gestellt.

Etwas ein Drittel geht tagsüber einer Arbeit bei einem Arbeitgeber oder in den „Ateliers Kräizbiert“ in Düdelingen nach. In diesem Zusammenhang betonte Tom Bellion, dass diese nicht umsonst dort arbeiten würden, sondern, wie jeder Arbeitnehmer, einen Lohn für ihre Tätigkeit erhielten.

Die Personen, die aufgrund ihrer Behinderung keiner Arbeit nachgehen können, haben die Möglichkeit, tagsüber an den diversen Aktivitäten im Foyer La Cerisaie teilzunehmen. Auf dem Angebot stehen u.a. verschiedene pädagogische, therapeutische und kreative Ateliers. Aber auch hier spielt die Autonomie eine bedeutende Rolle: „Wenn jemand bevorzugt, sich zurückzuziehen, zwingen wir ihn nicht, am Programm teilzunehmen“, so Martina Haasenritter. Wie am schwarzen Brett im Eingangsbereich zu erkennen

ist, führt es die Bewohner aber auch an weitere Schauplätze. Interessierte können sich je nach Wunsch für Basketballspiele, Auftritte von Comedians, Musicals, Konzerte sowie Kinobesuche im In- und Ausland einschreiben.

Neben der aktiven Freizeitgestaltung wird den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohner auch im Alltag Rechnung getragen. So verfügt jeder Einwohner über ein geräumiges Zimmer, das er nach seinen Wünschen und nach seinem Geschmack einrichten kann, sowie über ein eigenes Badezimmer.

Um die Integration der Menschen mit einer Behinderung gezielt zu fördern und Barrieren abzubauen, werden die in den Ateliers verwirklichten Kunstwerke regelmäßig der Öffentlichkeit präsentiert und zum Kauf angeboten – Projekte, auf die die Bewohner mit Begeisterung hinarbeiten würden, wie Claude Geimer betonte. Auch im Rahmen des runden Jubiläums stehen diese öffentlichen Veranstaltungen auf dem Veranstaltungskalender (siehe Kasten).

Kurzer Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Foyers: Mit

dem Ziel behinderten Menschen eine Einrichtung zu bieten und sie, fernab von der Einsamkeit in Altersheimen und ähnlichen Einrichtungen in einem geeigneten Umfeld zu betreuen, wurde 1969 die Vereinigung Adiph gegründet. In Dalheim wurde der Vereinigung, nach längerer Suche, ein Grundstück zum Wert von einem symbolischen Franken zur Verfügung gestellt. Der erste Spatenstich im Beisein von Prinzessin Marie-Astrid fand im April 1975 statt. Drei Jahre später, im Oktober 1978, zogen die ersten physisch behinderten Menschen in das Foyer ein.

Zu dieser Zeit wurde die Infrastruktur als reines Wohnheim genutzt. Das Personal bestand lediglich aus vier Personen. Nach und nach wurden die Aktivitäten aber ausgebaut. Die gesamte Finanzierung lag während der ersten Jahre in den Händen der Vereinigung.

1989 wird die Vereinigung Adiph zur Foyer La Cerisaie asbl. umbenannt. Im gleichen Jahr, am 2. Dezember, wurden sowohl die Fondation Adiph als auch die Co-oper-Adiph für die betreuten Werkstätten gegründet. Durch die Anerkennung der Infrastruktur als

gemeinnützige Einrichtung wurde eine finanzielle Unterstützung des Staates möglich.

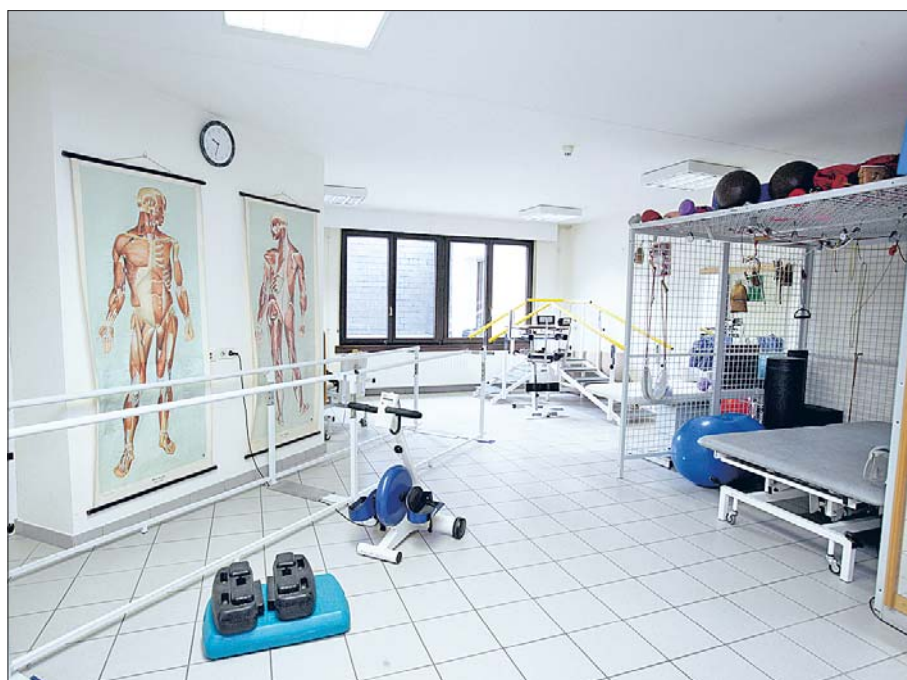
Im Laufe der folgenden Jahre seien die Anforderungen immer größer geworden, erklärte Robert Kieffer. Zudem hätte man mit den wenigen Mitarbeitern nicht all das umsetzen können, was größere Institutionen für behinderte Menschen tun konnten. Aus diesem Grund beschloss der Verwaltungsrat, die Geschäftsführung ab dem 1. Januar 1997 in die Hände der Fondation Kräizbiert, die das gleiche Wirkungsfeld hatte, zu geben. Seitdem gehört das Foyer als eines von sechs Wohnheimen zum festen Bestandteil der Stiftung.

Jubiläumsprogramm

Sonntag, den 29. März: Osterbasar im Foyer (15 bis 19 Uhr);
Von Samstag, dem 4. April, bis **Sonntag, dem 12. April:** Ausstellung „Kunst kennt keine Grenzen“ im Dalheimer Gemeindehaus (14 bis 18 Uhr);
Sonntag, den 20. September: Sommerfest im Foyer (11 bis 19 Uhr).



Zu der Beschäftigungstherapie der behinderten Menschen zählen ebenso knifflige Spiele.



Auch sportliche Betätigung und Physiotherapie gehören zum täglichen Programm.